

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Adhörer 7,50 M., durch Boten in Remberg 8 M., in Reuden, Kotta, Radolt, Kieritz, Gommio und Gadiß 9 M. und durch die Post 10 M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 1/2 Pf., die 3spaltige Kellernzeile 1/3 Pf. **Wettlagen:** 1/2 Pf. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Adhörer 7,50 M., frei Haus 8,00 M., durch die Post einschließlich Beleggeld 8,25 M. **Anzeigen:** Zeile 60 Pf., Kellernzeile 1,50 M., einschl. Steuern

Nr. 142

Remberg, Sonnabend, den 3. Dezember 1921.

23. Jahrg.

Aufstellung der Hauptsteuerliste für 1921.

Auf Anordnung des Finanzamts Wittenberg ist die Hauptsteuerliste für 1921 logisch aufzustellen. Zu diesem Zweck werden die Hausbesitzer oder deren Vertreter aufgefordert, in nachfolgender Reihenfolge die erforderlichen Angaben bei anderer Kämmererkasse (Mathias 2 Trepp n zu machen:

Drammlerweg	Sonnabend, den 3. Dezember, von 1/9—1/12 Uhr,		
Feldweg 1—2			
Krenzstraße 1—24			
Leipziger Straße 1—42	Montag, den 5. Dezember von 9—1/12 Uhr,		
Oppiner Straße 43—77			
Leipziger Neumarkt 1—27	Dienstag, den 6. Dezember, von 1/9—10 Uhr,		
Marktplatz 1—12			
Mauerstraße 1—12			
Mittelstraße 1—8			
Mühlstraße 1—11			
Kleiniger Straße 1, 2, 13—17 und Waldhaus Kleinig			
Oppiner Straße 1, 7, 9, 11, 16, 18, 20, 21, 22, 25, 26 und Kolonie Oppin	Mittwoch, den 7. Dezember, um 1/9 Uhr,		
Reudener Straße			
Täpferstraße 1—20			
Weinbergstraße 1—23			
Wittenberger Straße 1—50			
51—77	Donnerstag, " 8. " " " 1/9—10 "		
Wittenberger Neumarkt 1—27			

Es ist anzugeben: Wieviel Familien und Untermieter im Hause wohnen unter Angabe der Personenzahl, des Alters und Glaubensbekenntnisses. Zur Familie gehören neben der Ehefrau des Haushaltungsvorstandes, dessen minderjährige Abkömmlinge auch die jeweils wohnende als Heirat, Schüler Studenten u. a. auswärts wohnen, sowie minderjährige Stief-, Schwieger-, Adoptiv- und Blutskinder.

Als selbständig Steuerpflichtige sind jedoch anzugeben:

- die Ehefrau, wenn sie Arbeitseinkommen aus Beschäftigung in einem nicht dem Ehemann gehörenden Betriebe bezieht,
- minderjährige Kinder mit eigenem Arbeitseinkommen, und
- volljährige Kinder.

Das Alter der Kinder ist nach dem Stande vom 31. März 1922 zu berechnen.

Wegen der kurz bemessenen Zeit zur Aufstellung der Liste hoffen wir festzuhalten, daß die Hausbesitzer oder deren Vertreter zur Abgabe der nötigen Angaben zur den oben angegebenen Zeiten pünktlich erscheinen.
Remberg, den 28. November 1921.

Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 2. Dezember.

* Bei der Stadtparkasse gingen im November 209 319

M als neue Einlagen ein, zurückgezahlt wurden 296 696 M. Die Gesamtsumme bezifferte sich auf 214 268 M., die Gesamtansätze auf 320 874 M., was einen Gebrauchs von 635 152 M. ergibt.

* Bei der Steuerklasse wurden im November 607 235 M. eingezahlt. Die Giroüberweisungen betragen 691 462 M. Der Gebrauchs betrafte sich auf 1 180 506 M. Der Gesamtantrag seit der Eröffnung 6 908 992 M., die Gesamteinlagen betragen 3 491 808 M. und die Gesamtüberweisungen 4 483 787 M. Die Kontenabzahl ist auf 96 gestiegen.

* Schluß. Auf die am Sonntag stattfindende Vorstellung möchten wir ganz besonders hinweisen. Zur Durchführung gelangt der 1. Teil des gewaltigen Sensationsfilms „Strahlungsstrahlen“. In ihm wird das Schicksal eines jungen Menschen geschildert, der unabsichtlich zur lebenslangen Zwangsarbeit und Deportation verurteilt wird. Durch treue Hilfe seiner Freunde werden jedoch die richtigen Verbretter entdeckt, der Strahlung aus seinem Leben befreit, und am Beginn der sensationellen Verfolgungsjagd, bei der alle Ereignischaraktere der Leidenschaft zur Anwendung gelangen. Als Programm ist ein reizendes Lustspiel vorgesehen. Besonders hinweisen möchten wir darauf, daß der Saal gut geheizt ist.

Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß die Landwirte darauf aufmerksam zu machen sind, daß die Gefälligungen für bis zum 15. Dezember d. J. nicht zur Ablieferung gelangenden Umlagegebendes unter Berücksichtigung der Einwirkung unseres Gebietes bedeutend höher sein werden, als die für den 15. Oktober d. J. festgesetzt waren. Es ist damit zu rechnen, daß der Auslandswohnenpreis, der der Berechnung der Gefälligungen zu Grunde gelegt werden muß, im Dezember sehr hoch sein wird. Jedenfalls wird die zum 15. Dezember zu erforderende Gefälligleistung bedeutend höher sein, als die i. Bt. im Auslande zu erzielenden Getreidepreise. Es ist darum den Erzeugern dringend zu empfehlen, ihre Lieferoll schnellmöglichst in natura zu erfüllen, um sich vor größeren Geldverlusten zu bewahren.

Strahlige Nachrichten.

Sonnabend, den 4. Dezember (2. Advent).

Kollekte für den deutsch-evangelischen Frauenbund.

1. Remberg.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Propst Meyer.

2. Gommio.

Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

Achtung!

Der in der Markt Gieschewitz an der Oppiner Grenze entlangführende Fußweg wird von jetzt ab für jeden Verkehr verboten. Der Fußweg ist mit Warnungstafeln versehen. Uebertretungen werden nach § 368 des Reichsstrafgesetzbuches zur Anzeige gebracht. Die Aufsicht ist Herrn A. Pannier, Gieschewitz, übertragen.

Gieschewitz, den 1. Dezember 1921.

Die Grundstücksbesitzer.

Dass wir Persil jetzt wieder kriegen
Macht uns den Waschtage zum Vergnügen



Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust; im Nu ist die Wasche fertig bländendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei grobe Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

Was das selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Einzigste Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

C. G. Pfeil's Röst-Kaffee

ist

preiswert und gut.

Pergamentpapier

empfehl

Richard Arnold, Buch- u. Papierhandlung

Vor Weihnachten Sonntags von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Mein stets reichhaltiges Lager

in

Kleider-Stoffen, Leinen und Baumwollwaren

enthält noch

Hemdentuch	Cheviot reine Wolle	Stangenleinen
Hemdenbarchent	Karrierte Stoffe	Bettzeug karriert u. geblümt
Schürzenwarp	Futterstoffe aller Art	Inlett

zu erschwinglichen Preisen.

MAX SALZMANN

Mengenabgabe vorbehalten | Wittenberg — Piesteritz | Ullstein-Schnittmuster

Ich sage Ihnen

Charakter - Gegenwart - Zukunft.
Glück, Liebe, Gut u. i. w. Senden Sie genaue Adresse, Vor- und Nachname, Jahr und Tag der Geburt ein. Zahlreiche Dankschreiben.

Ankunft gratis.
Mignon-Verlag, München 12, Postfach M. 2.

Vorzüglichen Sauertohl

selbst eingemacht

C. G. Pfeil

Sonntag, den 4. Dezember, vormittags 10 Uhr verpachte ich auf Frau Baranow, Remberg oberhalb der Zementwarenfabrik

9 Kabeln Reisig und Stämme

gegen Barzahlung R. Stallbaum

Achtung Achtung

Rohrstühle

werden schnell u. sauber neu überzogen und angebeffert bei

Otto Dainow, Krenzstraße 15

Gerstenfnttermehl

Roggenkleie
Maisschlempe
Leinmehl und Schrot
Kokoskuchen
Prima Stückenkalk
Zementkalk
Rohrgewebe
Kali 53%

hat auf Lager
Alb. Duitlich Nachf.

Goldwerte.

Das Schlagwort „Geld“ hat bei denen, die ihre Preise steigern wollen, oft mit Recht, noch mehr aber mit Unrecht, als Grund für Verteuerungen gelten müssen; heute erachtet man die Zeit für gekommen, das zu Tode gekochte Wort „Geld“ durch ein anderes Redewort zu ersetzen, das den Unersättlichen nicht imputiert, und man nennt „Goldwert“. Der mehr Entkommen erzielen will, der erklärt, der Preis muß sich dem Goldwert anpassen. Der Preis steigt veräußert und denkt: „Ersi Kaluta, dann Goldwert. Was nun noch noch groß werden wird?“ Auch die Politiker und Gewerbetreibende manipulieren eifrig mit den Goldwerten, ohne daß sie daran denken, daß es doch nur recht wenig Dinge gibt, worauf diese Berechnung zu jeder Zeit paßt. Der unbestimmte anerkannte Goldwert heißt genau genommen, das fällige Brot und was damit zusammenhängt.

Technisch nennt man Goldwerte solche Objekte, die in hohen Preise gesucht und so fest in der Wertung stehen, daß sie jeder Zeit dementsprechend mit Gold bezahlt werden können. Aber ob sie diese Stellung bewahren bezahlen, kann niemand sagen. Auch das Deutsche Reich und die deutsche Welt waren 1914 Goldwerte wie sie heute bestehen, aber unsere Industrie hat diesen Goldwert, oder sie können es auch gewesen sein, wenn ihre Produktions- oder Absatzfähigkeit stark sinken. Die Häuser eines bestimmten Stadtviertels können sehr hohen Wert haben und doch durch irgend welche Neuerungen entwertet werden. Die Karra, Nürnberg und Augsburg, Venedig und Genua, Spanien und Portugal waren wichtige Glieder des Weltverkehrs, und alle haben ihre Zeit gehabt. Darum ist es immer gewagt, auf lange Sicht hinaus mit Goldwerten zu kalkulieren, und es besteht gar kein Grund, mit unbedingter Notwendigkeit den Stand des Goldwertes für jede Kleinigkeit im Handelsverkehr verantwortlich zu machen. Wenn die schwache Kaluta den Ausdruck von mangelndem Vertrauen bedeutet, so steigt hinter dem Gold der höchste Kredit. Das ist alles. Wenn so viel Geld gibt es auf der Erde nicht, um alles, was Goldwert ist, damit zu bezahlen. Man nimmt nur die Zahlungsfähigkeit bzw. Kreditwürdigkeit an. Das größere oder geringere Maß des Vertrauens entscheidet.

Wie hätte Deutschlands Währung, den Charakter als Goldwert, den sie neben der Englands in Europa bis 1914 unbestritten gehabt hat, wieder erlangen? Vor rund dreißig Jahren war Italien so finanzschwach, daß man dort vielfach bedrucktes Geld als Geld annahm. Der deutsche Handelsreisende war zu jener Zeit im Süden so gesucht, daß ein Tourist von dem Vize seine halbe Reise bezahlen konnte. Trotz dieses Stillstandes seiner Finanzen rappelte sich Italien in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder auf und zwar ganz besonders, außer großer Sparmaßnahme, infolge des Währungsverlustes, den es im Dreißigjährigen Krieg erlitten hatte. Die Zeit wurde, Staaten hat seine guten Freunde, es kann nicht Robak schiefen. Auf gleiche Weise könnte auch ein deutsches verhältnismäßig schnell wieder in die Höhe gebracht und zum Goldwert zurückgeführt werden, aber — wir haben keinen Freund, der sagt, wir wollen den Krieg und die Vergangenheit vergeßen und in die Zukunft schauen.

Dagegen befinden wir uns völlig in den Krallen mächtiger Feinde, die am liebsten unsere restlose Vernichtung wollen. Das weiß die ganze Welt, und solange sich in dieser Beziehung gar nichts ändert, wird auch die Zeit kein Vertrauen zu unserem Wiederaufstieg finden können. Das wird sich erst einkfinden wenn sich bei unseren Feinden die Einsicht durchsetzt und als logische Folge hierin in der Revision der Versailles Verträge zum Ausdruck kommt. Dann erst ist für die Welt der Beweis da, daß man uns nicht restlos vernichten will, dann erst kann wieder Hoffnung und Geduld uns das zu unserem Wiederaufstieg notwendige Vertrauen.

Arbeitskräft für England.

Die Vorschläge der englischen Industrie.
Die Vorschläge zur Wänderung der deutschen Be-

Die letzte Woche.

Auch der französische Ministerpräsident Vivanti zu dem Beginn seiner politischen Laufbahn Abdolot gewesen, und diese Herren sind in Paris dafür bekannt, daß sie im Gegensatz zu ihren deutschen Kollegen, die das Recht in den Vordergrund stellen, doch äußere, selbst schändliche Mittel zu wirken suchen. Es ist nicht seltsam, daß ein Pariser Abdolot sich selber aus Exzellenz über den Fall, von welchem er spricht, die Kränzen aus den Fingern wirft. So weit ist Aristides Briand festlich nicht gegangen, als er in der Washingtoner Konferenz von dem „Woll“ Deutschland sprach, der das arme „Gammeln“ Frankreich vielleicht doch noch verschlingen könnte, weshalb eine französische Währung trotz aller Friedensliebe der Franzosen unmöglich sei, aber er war nahe daran. Aber die Pariser Worte nicht kennt, selbst noch auf Deutschland, aber die nächsten Politiker, und dazu gehören der englische Minister, Fisher und der Amerikaner Hughes, sprachen lebenswürdige Worte der Erwidern mit kühner Spitze und dachten sich im Abgehen ihr Teil. Der Jura der Lösung ist erreicht. Frankreich wieder geküßt, wie es ist, und Briands Getreue an der Seine haben ihr Schildwort für die Heimkehr des „Siegers“ erhalten. Frankreich kann nun zusehen, wie sich die Währung zur See ausfüllen England, Amerika und Japan entwerten wird. Wenn es heißt, das englisch-japanische Bündnis werde durch die Washingtoner Konferenz zerstückt werden, so ist das wohl ziemlich gleichgültig. Wir haben es ja an Stellen gesehen, daß auch ein bestehendes Bündnis wertlos sein kann.

Auch bestehende Verträge können ja wertlos sein. Die Verschmelzung von Oberösterreich widerpricht ebenso dem noch nicht sanften Vertrage von Versailles, wie die Befreiung der Rheinländer. Was wird nun in Sachen der nächsten Reparationszahlungen und des abgelebten werden, wenn die deutsche Industrie in Aktion nicht in der ersten bedenklichen Weise steht? Lange Zeit war die Pariser Reparationskommission nicht in Berlin, und was das

parationsleistungen, die der „Wund der drückenden Industrie“ in seiner Denkschrift gemacht hat, entbunden sich bei näherem Zusehen als bei weitem nicht so harmlos, wie sie die ersten kurzen Meldungen erschein ließen. Die Vorschläge der englischen Industrie sehen zwar die Unbrauchbarkeit der von Deutschland geforderten Leistungen ein, seien aber nicht ihre Herabminderung vor, sondern die Ersetzung eines Teiles in ihnen durch deutsche Sachleistungen und durch deutsche Waren, und zwar derart, daß darunter nicht die englische Industrie irgendein Leides, sondern daß sie vielmehr die Kontrolle und Leitung der deutschen Leistungen in die Hand bekommt. Da die Reparationsforderungen der Entente von ganz unmöglichkeitig Höhe sind, und auch die Engländer kein Jota von ihnen ablassen, würde das also die

einzig wirtschaftliche Verfassung Deutschlands bedeuten. Deutschlands immense Arbeitskraft, seine hochentwickelte Industrie und Technik, seine gewohen Geschäfte sollen vollständig und unentgeltlich in den Dienst der Entente gespannt werden und für sie die Arbeit leisten, die sie selbst zu leisten nicht instande ist, oder die ihr mit zu großen Mühen verbunden ist. Fürwahr ein reuflüssiger, ein echt englischer Plan!

Die Denkschrift schlägt nämlich eine Revision der Reparationsabkommen auf folgender Grundlage vor:

1. Stellung von Forderungen an die deutsche Industrie und Unternehmungen an Stelle der augenblicklich gebilligten Verbindlichkeiten Deutschlands gegenüber den Entente-Regierungen.

2. Schließung umgrenzung der Klassen von Waren und Arbeitsleistungen, die Deutschland zu liefern hat. Dadurch soll soweit wie möglich eine Schäßigung der allierten Industrien vermieden werden.

Zum ersten Punkt wird vorgeschlagen, die deutschen Unternehmen müßten eine besondere Klasse von Vorkursarbeiten schaffen, z. B. Abwaschmaschinen, 1. Ordnung für den Grundbau, Bergbauarbeiten, Industrieunternehmungen, Bahnen, Großhandelsfirmen, Eisenbahnen, Kanäle, Schiffbaufirmen.

Das Reich solle diese Unternehmen den Entente-Regierungen ausliefern, es dann selbstig verkaufen könnten. Das wäre also nichts anderes als eine ganz rigorose Besteuerung der deutschen Sachwerte, und zwar nicht durch das Reich, sondern durch die Entente. Dadurch würde die Entente die gesamte deutsche Industrie unter fester Kontrolle haben. Es würde so fast die englische Denkschrift selbst umgekehrt zu sein, als wenn Deutschland ein unentgeltliches Land wäre, das mit Hilfe ausländischer Kapitalisten entwickelt werden sei und weiterhin für dieses Kapital agiere.

Es blieben dann aber noch beträchtliche Forderungszahlungen übrig, die in

Sachleistungen abzutreten wären. Hierfür müßte ein umfangreiches Abkommen zwischen allen Alliierten und Deutschland getroffen werden, das die deutschen Leistungen so festsetze, daß sich die deutsche Industrie entwickeln könne, ohne der der allierten Länder Schäden zuzufügen. Die nächsten Schritte der Alliierten wären: 1. Denkschrift in der Entwicklung der Industrie oberhalb der Landwirtschaft in den allierten Ländern, wie zum Beispiel Holz, Holz und Kasse. Außerdem müßte der tatsächliche Wiederaufbau des zerstörten Gebietes Deutschlands überlassen werden.

Ferner wird die Auslieferung von Bauten unter Kontrolle und Leitung der Alliierten vorgeschlagen, z. B. die Wiederherstellung von Eisenbahnen in Europa, eventuell auch in Asien, sowie Befreiung in unentwickelten Ländern, wo sie sonst als unrentabel nicht unternehmen werden könnten. Die deutsche Energie und Industrie müßten zur Entwicklung neuer Märkte und neuer Quellen für Rohstoffe und Lebensmittel auf die nicht entwickelten Teile der Welt abgelenkt werden.

Deutschland soll also umsonst und zum Vorteil Englands die noch unentwickelten Teile der Welt kolonisieren und zu positiven Faktoren der Weltwirtschaft machen. Es soll für England die Lasten tragen und aus dem Geier holen.

bedeutet, kann man sich denken. Der Reichskanzler wird hat mit der Vorsicht gesprochen, die die Lage erfordert, deren Stimmung wenig weihnachtlich ist. Dr. Hugo Stinnes von seiner Reise nach England ein Stück Weisheit mitbringen wird? Er wie Altd. George werden in ihren Beziehungen eine interessante Bekanntschaft miteinander gemacht haben, die für die Zukunft vorteilhaft werden kann. Ob schon für die Gegenwart? Gute Freunde reifen langsam.

Vor genau 50 Jahren fanden in Berlin große Straßenfrawalle und Wadaufnahmen von angehenden Arbeitslosen statt, die erst nach zwei Wochen unterdrückt werden konnten. Jetzt helfen angeblich Rotfelddende eine Wiederholung dar, denen aber freiwillig in manchen Blüthenen beizuhelfen gebeten ist, sind leider schüchtern die Wälen dieses Spitalstals in die Sitzungssäle des Reichstags und des Preussischen Landtags hin, wo der angebliche Hungerstreik von Bismarck bereit getreten wurde. Hunger ist etwas Heiliges, und man kann nur den Irrsinnigen dieser Zeiten wünschen, daß sie von dem Hunger in ihrem ganzen späteren Leben beschützt bleiben, mit dem sie heute ihr Spiel getrieben haben. Solche Epithetereien haben sich nur gar zu oft schon gehört.

Su wünschen wäre es gewesen, die heillosen und schmerzlichen Erfahrungen, gegen die Leben in Mittel- und Ostpreußen mehr Erfolg gehabt, aber leider sterben die Preise weiter und weiter, und selbst aus von Waren, die schon lange im Besitz der Verkäufer sind, also in letzter Zeit gar keine Kosten mehr verursacht haben. Wir sollten nur kaufen, was wir wirklich brauchen, nicht aber, was wir als angenehme Zugabe zum Tage aus wünschen!

Die Center Vorpredigungen.

Die Richtlinien der deutschen Vorkaufung.
Am Donnerstag hielt die deutsch-polnische Konferenz eine lange Sitzung ab. In deren Verlauf gelangten, wie der amtliche Bericht mitteilt, der Präsident und die beiden Vorkaufungen zu völliger

Gegen den Wucher.

Ein Erlass der preussischen Regierung.
„Es ist Pflicht der Polizei!“ — so heißt es in einem neuen Erlass des preussischen Ministers des Innern — der weiteren wucherischen Ausbeutung der ohnehin unter der wirtschaftlichen Lage schwer leidenden Bevölkerung entgegenzutreten und auch die realen Erzeuger und Händler vor Wucherungen und unangemessenem Wucher zu schützen, das die hilflosen Wucherer und Schieber aus ihren Kreisen entfernt werden. So ersuche daher, den Erlass vom 14. September mit aller Entschiedenheit unter Anspannung der gesamten Polizei zur Durchführung zu bringen. Die Beamten der Hauptpolizei werden mit bestimmten Anweisungen zur Befolgung öffentlicher Wucherfälle zu versehen sein, ferner zweckmäßige Verwendung finden können, wenn es sich um die Erfassung von Warenbesitzern handelt, die bei Erzeugern oder Händlern in der Absicht der Preissteigerung zurückgehalten werden.

Von besonderer Bedeutung ist es, daß die gesetzlichen Bestimmungen gegen den Wucher nicht nur in den Großstädten scharf gehandhabt werden. Dem Wucher kann nur dadurch vorgebeugt werden, daß überall in gleicher Weise eingeschritten wird.

Erbitte möge sich darauf hin, daß auch die tatsächliche Hilfe aller derjenigen, die den Wucher des Wuchers in Anspruch genommen werden muß. In diesem Sinne müssen vertrauenswürdige Vertreter der Erzeuger, der Händler und der Verbraucher in weitem Umfange zur Mitarbeit herangezogen werden. Der Verbraucher wolle sich bei seinen täglichen Einkäufen am ehesten Gelegenheiten, auffällige Preissteigerungen festzustellen. Allen solchen Anzeigen ist mit Eifer nachzugehen.

Anderserseits ist allen Akten der Selbsthilfe der Verbraucher vorzuziehen und gegebenenfalls aller Minderungen der Geschäfte schnell und mit Nachdruck entgegenzutreten.“

Einschränkung des wilden Aufkaufpreises.

Im Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages löste Staatssekretär Huber mit, daß in diesen Tagen die Verordnung zur Einschränkung des wilden Aufkaufpreises hinausgeht. In jetzt beendeten Verhandlungen mit Landwirten, Händlern und Verbrauchern sind

Richtlinien für die Preisbegrenzung festgesetzt worden, auf Grund deren sofort in den einzelnen Erzeugungsbereichen Kommissionen aus Landwirten, Händlern und Verbrauchern unter amtlicher Leitung die für ihre Branche angemessenen Preise zunächst für die gleichzeitige mit Wucher zu fördernden Schließung zwischen landwirtschaftlichen und Verbrauchergesellschaften über die Abgrenzung von Rohstoffen — festsetzen sollen. Diese Preise werden den Staatsanwaltschaften als Richtschnur für ihr Vorgehen gegen Wucher dienen.

Eine vom Reichsernährungsministerium ausgearbeitete, auf einer Durchsichterstelle beruhende Berechnung eines niedrigeren Marktpreises wird den Landesregierungen bekannt gegeben werden, damit in der nächsten Zeit die Stellen der Wucherer die gleiche Gleichmäßigkeit Preisfestsetzung erfolgt und die Gefahr einer Abwanderung der Rohstoffe aus den Gebieten mit niedrigeren Preisen und die damit zusammenhängende Gefahr einer eigenmächtigen Aufsperrung dieser Rohstoffe ausgeschlossen werde.

Rundschau.

Aufstellung von fünf Arbeitsgemeinschaften. Auf Grund des Gesetzes vom 22. März 1921 hat die Reichsregierung im Verlaufe des Monats der allierten Regierungen vom 5. Mai 1921 die Organisationen in Pöbisch, Subertus, Union, Heidebreed und Bekland für aufgelöst erklärt. Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit Festung bis zu drei Monaten oder mit

Einkünfte über das Verhandlungsverfahren der Konferenz. Das Sekretariat des Präsidenten wurde beauftragt, den endgültigen Text zu redigieren. Die Sitzung führte zunächst zu einer Generaledbarte über die maßgebenden großen Gesichtspunkte. Die deutsche Bevollmächtigte, die Schmitt, A. D. Schiffer gab in einer längeren Rede die Richtlinien der deutschen Auffassung wieder. Er wies vornehmlich auf die oberste leitende Eigenart hin und betonte, daß es notwendig sei, sich nicht nur auf die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen einzulassen, sondern auch den geistigen Gesichtspunkten Rechnung zu tragen.

Nicht nur materiell, sondern auch geistlich müsse das Volk befriedigt werden. Die weitere Aufstellung, welche die Verwirklichung der Ziele des Verbeiters fordert, könne nicht außer acht gelassen werden. Oberleitende Gebiete beruhe zum großen Teil auf geistigen Grundlagen.

Nach der allgemeinen Ansprache erörterte die Konferenz die Grundlinien des Arbeitsplanes. Die Verteilung des Arbeitsstoffes auf die Interkommissionen im Sinne der Note ist nunmehr beschlossen. Man nimmt an, daß die Interkommissionen ihre Tätigkeit am 1. Dezember beginnen werden. Die Drucksache ist noch nicht vollständig gefüllt. Das „Journal de Geneve“ erklärt, daß die Kommissionen in Obersteilen selbst arbeiten sollen. Heber die Dauer der gesamten Verhandlungen ist nichts genaues bekannt. Es heißt, daß sie etwa Ende Januar oder Anfang Februar beendet sein werden. Auf jeden Fall ist das Bestreben des Präsidenten und der Delegierten auf große Beschleunigung und sachliche Arbeit im Rahmen der Note gerichtet.

Rechtlich spät.

Die Interalliierte Kommission hat infolge der Grenzangelegenheiten an der deutsch-polnischen Grenze an die Verfassung der Grenzabklärung gerichtet, unverzüglich für eine strenge Grenzabklärung Sorge zu tragen.

Befängnis bis zu gleicher Dauer befrist. In der Begründung der Gesetze heißt es, es sei bei der Nachprüfung erbracht, daß diese Garantitionen unter der von der Exekutive geforderte Aufstufungsgefahr stehen. Es seien insbesondere fest, daß die Verbände, wenn sie auch zum Teile gleichzeitig wirtschaftliche Zwecke verfolgen, militärisch getrennt seien, und daß ihre Befähigung nach dem militärischen Vorkursen geregelt sei. Die Aufstufung treffe auch alle an Stelle der angeführten Organisationen etwa gebildeten Verbände, die sich als der Befähigung nach dem Vorkursen des Erzeugnisses und der wirtschaftlichen Leistungen der Wirtschaftsgemeinschaften durch die Aufstufung befreiten werden, habe die Reichsregierung besondere Maßnahmen eingeleitet, die aber an der vollständigen Aufstufung der oben genannten Verbände nichts ändern.

Neue Verhaftungen in der Moravia Erzberger. In Breslau wurden die Studenten Ulrich Kopp, Friedrich Kopp, Bernhard und Kasche verhaftet. Diese Verhaftungen sollen angeblich mit der Verbindung nach dem Vorkursen des Erzeugnisses und den vor einiger Zeit in München erfolgten Verhaftungen in Verbindung stehen. Auch an anderen Orten ist eine Anzahl von „Schweigenen“ verhaftet worden. Der Reichsminister des Innern leigt es vorläufig ab, sich zu den Verhaftungen zu äußern. Die Verhafteten werden in Karlsruhe dem Gericht vorgeführt werden.

Die Viehlieferungen an den Feind. Die Pferdelieferung in Erfüllung des Feldensversprechens an Belgien, Frankreich, Italien und Rußland nimmt ihren Fortgang. Von aufgenommenen wird die Lieferung von Hindern der Elementare, Ringwagen und Frachtwagen an Serbien, deren Anlieferung auf süddeutschen Sammelstellen zu erfolgen hat. Die Aufstellung obiger Liegearten erfolgt in den nächsten Tagen durch die Viehlieferungskommission in Berlin. Die Bedingungen sind bei der Viehlieferungskommission fest, oder bei den in der Aufstellung angeführten Stellen einzusehen oder durch sie zu belegen.

Das Heide der Hungerfreien. Nach den amtlichen Mitteilungen ist in Folge der Hungerfreiheit keine neue nicht; viel davon erhalten aufweisend Mahrung von Mitgefangenen gungest. Der Zustand aller Gefangenen ist unbedeutlich, eher gebessert. In Wittenberg essen alle Gefangenen. Die Gefangenen in Wittenberg werden nunmehr in Gruppen, nicht mehr alle zusammen, untergebracht. Nur in einem Falle ist die Gruppe 20 Mann stark, sonst sind die Gruppen viel kleiner.

Der Streit um das neue Gesetz. Die Auswirkung des neuen Gesetzes zwischen Bayern und der Reichsregierung und die Verhandlungen wegen des Wiedereintritts der bayerischen Mittelpartei in die Regierungskoalition sind gänzlich weit vorgefrüht. Das Justizministerium, das Graf Verdenfisch als Ministerpräsident selbst übernommen hat, wird nach einem von der Mittelpartei zu präferierenden Sachmann übertritten werden. Der Reichsminister hat beschlossen damit begonnen, die Gefangenen in Bayern zu befreien. Er ist bereit in Stadelheim und in Landsberg am See gewesen und wird noch nach dem so „berühmt“ gewordenen Befugnisgünst in Wittenberg gehen.

Eine englische Warnung an Frankreich. Vor einer Versammlung von Konsulenten der Londoner City sagte der bayerische Außenminister Lord Curzon, bereits seit drei Jahren sei der Waffenstillstand unterzeichnet und noch viel der Erde nicht erreicht. Er sei der Meinung, daß weitere zehn Jahre über den Waffenstillstand dahingehen werden, ehe wir normale Lebensverhältnisse wieder erlangen werden. Er fenne sich über die Ereignisse der Konferenz in Washington, glaubt aber nicht, es sei niemals mehr Frieden geben würde. Wenn die Engländer, die die größte Gewalt der Welt besitzen und als Volk für ihr tägliches Brot davon abhängig sind, bereit seien, ihre Flotte einzuschränken, dann bereit anderen Mächten nicht zuzustimmen werden, andere Anlagensverträge, sei es in der Luft oder unter dem Wasser.

aufzubauen, die dieses Opfer Englands wertlos machen. Wenn Frankreich eine eigene isolierte Politik weiter verfolgen, so würde es auf die Dauer nicht den Erfolg haben, den es zu erreichen wünscht, sondern es würden werden Deutschland nur umgeben mit einem feindlichen Götze Europas, wenn die Großmacht zusammengehen, nicht nur um den Vertrag Kraft zu geben, sondern um Deutschland deutlich zu machen, daß keine Vergeltung, oder Nachpolitik gebildet wird und daß sie andererseits Deutschland helfen werden, seine Rolle zu spielen, vorausgesetzt, daß es aufrechter Glückseligkeit und guten Willen zeigt. Solange England, Frankreich und die Vereinigten Staaten nicht auf eine Verständigung auf Erfolg. Die einzige Garantie für Wiederherstellung des Weltfriedens ist nicht der alte Gedanke der Isolation einer einzigen Macht, sondern die harmonische Zusammenarbeit der Mächte als ein Ganzes.

Ein 150-jähriges Weihnachts-Invokavit.

Invokavit erklingt in unseren Häusern und Herzen zur traulichen Adventszeit bis in den Weihnachtsabend hinan das magisch schöne Lied: „Du frohliche, du frohliche, gnadenbringende Weihnachtszeit, Gehst in unseren, uns zu versöhnen; freue freie dich, o Christenheit!“ Das 100. Schwanenjahr dieses frohliche Lied zum ersten Male gelungen von einer so armer, aber frohlicher Kinder in Thüringen und bald folgten seine Klänge an alle deutschen Herzen und darüber hinaus in die Ferne. Unter den frohlichen Christen in Palästina und Sitten, auf der See und in der Steppe, in Städten und Dörfern, in den feiner Erlang, von Kindern und Erwachsenen gesungen, mit hoher Begeisterung die Weihnachtsfeierlichkeiten, die Weihnachtsfeierlichkeiten. Es ist ein erst Thüringer Weihnachtsfest, im Herzen Deutschlands entstanden, aus liebesamen Herzen geboren, der Kindermelodie, der Armut geweiht, Gott zur Ehre. In Weimar, dem Sitz der Dichter und Denker, ist es geboren, in trüber und harter Zeit, nach der traurig-überwindenden Franzosenzeit in Deutschlands Gauen. Sein Dichter war Johannes Daniel Faust, Buchhändler in Weimar, der Gedanke, das erste deutschen Kinder-Invokavit nach dem traulichen Weihnachtsfest in Luthers Hof zu Weimar. Johannes Faust war selbst ein armer Knabe gewesen, ein Verdrümmersohn in Danzig, unter vielen Geschwistern, am 27. Oktober 1768 geboren. Verdrümmersohn zu werden, war seine Bestimmung. Doch der vorwärtsstrebende Geist des Knaben war damit nicht zufrieden. Gegen den Willen des Vaters lernte er Latein und Griechisch auf Gasse und Boden. „Da fiele ich, um nach zu fliehen, die Fische in kaltes Wasser. Und ich muß sagen, daß das ein probates Mittel ist“, schrieb er damals an einen Freund. Man wurde auf ihn aufmerksam durch einen Unfall beim Schlittschuhlaufen am Weihnachtsfest, bei dem sein Bruder ihn rettete. Diese Errettung vom Tode des Verdrümmersohnen wurde der Anfang, daß der Knabe der Stadt Danzig in sein Studium, auch der Unbedeutlichkeit des Knaben. Man ließ ihn ziehen mit den Worten: „Du bleibst unter Schmidt, Johannes Faust; wenn einmal irgendwas arme Kinder an deine Tür klopfen, dann denke: Da stehen die Hergemeister und Rathsherren von Danzig, und wolle sie nicht ab.“ Man ahnte nicht, daß in Falls Leben diese Mahnung in eine Gegenart sich wandeln würde, achte nach dem Ende des Jahres 1800 bis nach dem Freiheitskämpfen und sah mit Gott gestärkten Augen Tot über Kal. Er fand die Kinder, von den Eltern verlassen, vor seiner Tür und half ihnen. Nach der Bekämpfung Schloß gründete er die „Gesellschaft der Freunde in der Not“ und gab Haus, Zeit und Geld den Kindern hin. Von seiner Regierung wurde ihm bald das Ansehen, „Der Luthers Hof“ zur Verfügung gestellt und nach zehn Jahren konnten über 250 junge Männer als tätige Menschen und fleißige Handwerker ins Leben treten. Nach seinem Tode am 14. Februar 1826 wurde die Anstalt staatlich.

Der Hauptwert liegt er bei der Erziehung der heranwachsenden und beschäftigten Jugend auf die Herzbildung. „Gelehrte Epikureer und Arabodinnen hätten dem Staate und der Menschheit nichts“, pflegte er zu sagen. „Das Gemüt muß erneuert sein.“ Dieser echt christlichen tiefen Bestimmung entsprang vor 100 Jahren unser prächtiges Weihnachtslied, das bald auch zum Döner- und Pfingstlied wurde. Man muß möge es wieder weiter erschallen in unseren Tagen herber Not und nötiger Hilfe.

Illeriet aus der Welt.

Das Misset des Störtebeckers. Wie der Archivar Klep, der den angeleglichen Schatz Klaus Störtebeckers bei Guxhagen aufgefunden haben will, mittel, gehen die Verhandlungen mit der Regierung wegen des angeleglichen Störtebeckers weiter. Klep legt großen Wert darauf, daß die von ihm entdeckte Schätze ausgegraben wird, was auch demnach geschieht. „Der Treudener „Erzbergermeister“. Nachdem der angelegliche Willen von der Staatsanwaltschaft übernommen worden ist, hat sich der Bericht verfertigt, daß es sich wieder um eine Verhaftung handelt, zumal der Mann sein altschweizerisches Deutsch spricht. Im übrigen wird sich die Öffentliche Staatsanwaltschaft weiter mit der Angelegenheit zu befassen haben.

Der frante Hölz. Max Hölz ist wieder einmal in den Vordergrund getreten anläßlich des Hungerstreiks der beurteilten Märzpflichtigen. Nach ärztlichen Angaben soll Hölz jetzt krank und nicht tauffähig sein. Darauf sollten Konferenzen im Justizhaus zu Wittenberg zwischen Justizrat Dr. Herz, dem Verteidiger von Max Hölz, dem Weimarer Regierungsrat Humann, dem Richter des Justizamtes, Justizrat Dr. Herz, dem Justizamtsdirektor und dem Universitätsprofessor Döbberin, dem letzten Anwalt, stattfinden. Auch letzterer erklärte Hölz für zweifellos krank und daher nicht tauffähig. Nach Angaben seines Verteidigers leide Hölz an Nervenleiden und ist so schwach, daß er oft einsinkt und sich dabei angeblich Verletzungen zugezogen hat. Vor allem liegt er über Mangel an Luft. Es wurden Abeguren auf dem Hofe des Landrats angelegt; Hölz sollte sein Verteidiger besuchen jedoch an der Luft in ein Sanatorium, da Hölz in seinem jetzigen Zustande weder eine Gefahr bilden noch Schäden stünde, andererseits im Justizhaus zugrunde geht.

Dampferaufkommen bei Guxhagen. Der Dampfer „Ernst Hugo Stinnes“ kollidierte beim Durchfahren von Guxhagen mit dem Bagabagabier „Hawelland“. „Ernst Hugo Stinnes“ wurde auf Strand gesetzt.

Geht-Notgeld. Die Stadt Quakenbrunn hat Notgeld herausgegeben, das Vorkursen aus der Stadtgeschichte herausgegeben. Auf einem der Scheine ist das Haus des Entwerfers abgebildet, bei dem der Scheinverfasser, der Geheime Rat, an dem Hofe des Landrats angelegt; Hölz sollte sein Verteidiger besuchen jedoch an der Luft in ein Sanatorium, da Hölz in seinem jetzigen Zustande weder eine Gefahr bilden noch Schäden stünde, andererseits im Justizhaus zugrunde geht.

Enteufelung. Wegen die am 18. Oktober in Arzfeld bei einer kameradschaftlichen Versammlung der Offiziersvereinigung des ehemaligen Infanterieregiments Nr. 56 verhafteten 20 früheren Offiziere wurde vor dem belgischen Militärgericht in zweiter Instanz verhandelt. Die Verurteilung wurde darauf gestellt, daß die Regimentsmitglieder länger erkannt gewesen seien. Das Gericht erließ die fünf Offizieren die Strafe von 3 auf 6 Monate und 10 000 Mark Geldstrafe. Bei den übrigen Offizieren verblieb es bei der bisherigen Strafe von 2 Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe. 18 Offiziere befinden sich noch immer in Gefängnis.

Die Namenlose.

9. Erzählung von Hermann Herder.

Frau Professor wurde die es wohl bisweilen verlust, gegen die eheherrliche Oberherrlichkeit im Hause sich auflehnen und das Hausweib nach eigenen Wünschen zu gestalten, allein dabei war es zu Unbilligkeiten gekommen, die sie immer wieder durch Nachgiebigkeit bezahlen geliebt. Den Frieden des Hauses zu erhalten und ihrem verehrten Pflaster eine Freiheit zu gewähren, brachte die gütige Frau das Opfer ihrer Selbständigkeit.

Es war nach dieser für ihre Person, denn mit mehr Talkraft und Charakterstärke behandelt, hätte der Professor seine Negerleiden und die unbedenkenliche Einmischung in die Führung des Haushalts völlig eingestellt, oder auf ein gewisses Maß beschränkt.

Ihre unzeitige Schwäche ergab einen wirklichen Einbruch. Es war ein unerschöpfliches Leben im Hause und kein Blick auf die in der verklärten Seele des Mannes, den der fremde Wille des Onkels gegen sein Reichthum mit Aufregung folgte. „Güte sich ihm einer anderen Zukunft gehoben, bei Nacht und Nebel würde er auf und davon gegangen sein. Die Unmöglichkeit und Bescheidenheit des Professors, steigerte sie bis zur Verwirrung und Menschenfeindlichkeit, als er bei Beobachtung der Reformwürde, auf die er bestimmt geredet, sich übergeben ließ. Er stülpte in seinem Ergiebig und seinen Selbstgefühl sich gekränkt und doch hätte es nur eines freundlichen Entgegenkommens von seiner Seite bedurft und die Erfüllung seiner Wünsche wäre ihm sicher gewesen. Sein innerer und doch eigenwilliger, selbstbewusster Fortschritt hatte nach verschiedenen Umständen ihn abgehoben und verlobt gemerkt und man hatte ihm mit gleicher Mühigkeit beigewohnt.

Vor Jahren hatte der Professor ein vorzügliches Werk über Tier- und Pflanzenkunde verfaßt, das sprachlich und sachlich gleich gut ausgeführt war, großes Interesse gemacht hatte und auf Empfehlung des G. Ministeriums und der Akademie für Willenssaften als Lehrbuch an Kaiserhöfen und Gymnasien eingeführt wurde.

Sein Werk hatte ihm nicht nur Anerkennung, sondern auch glänzende geistliche Erlöse gebracht, allein die Sorgen, die es auf seine Zukunft gesetzt, hatte es nicht

erfüllt. Eine weitere Geistesarbeit, die er nachdenken ließ, kam auch nicht näher als der ersten gleich. Es fehlte dem neuen Ereignis die Geisteskräfte die klare Denkraft, die das vorübergehende Werk so ausgezeichnet und seinen Namen bekannt gemacht.

Die stille Aufnahme seiner Arbeit, dazu die Uebergebung der Belagerung des Meteoritens hatten sein reizbares, feines Naturell bis auf das äußerste erregt und dem seelischen Kampf noch ein schweres, furchtvolles Seitenstück gegeben. Denn er hatte erlang. Während der Tage seines Lebens war ihm kein Tag, wie ein Engel zur Seite gestanden und hatte mit zimmerndem, von seiner Geduld und Konstante, die Ausdrücke seiner gereizten, bitterten seelischen Stimmung und furchtlichen Qualen ertragen. Ausgesöhnt war die Erinnerung und die entwürdigende Behandlung, die ihr von seiner Seite zu teil geworden und sie zu einer Null herabgedrückt.

Vergessen die harten, lieblosen Worte, mit denen er sie in bösen Stunden oft gekränkt und ihr die Kränze, einfache Gerichte und guten Willen, um Vorwurf gemacht. Sie gedachte mit der guten Zeiten, der schönen Augenblicke, die sie dereinst mit ihm verlebte, als ob sie ein junges Mädchen, blühenden Mädchen ausgelobt, um ein wenig alternden, verbliebenen einzulösen.

Mit einem Gegenwort und einem letzten Liebesbrief war er in den Armen seiner Frau aus dem Leben geschieden. Sein besseres, edles Selbst, auf dem Totenbett hatte er es wiedergefunden, sein letzter Wille auf Zeugnis davon. In tieferen Worten gedachte er der Gatten und des Nestes, denen er, außer einigen großen wohlthätigen Legaten, sein ganzes bedeutendes Vermögen hinterließ.

Günster hatte gerade sein fünfzigjähriges Jubiläum gefeiert, als man den Onkel hinaustrug von der Stätte, von der es seine Wiedergeburt gibt und mit dem dunklen Garg, mit dem düstern Krouzergug und der Schatten, der die Seele des Onkels nicht anerkannt hätte. Nein, dieser selbst trug die Schuld, daß er so und nicht anders hätte können, er selbst hatte der Wohlthat den Segen genommen, da er sie nur widerwillig gewährt und statt Liebe zu bieten und zu fordern, blenden Gehörten, knäueliche Unterwürigkeit verlangte.

Jugendlieb und Jugendfreunde waren in Acht und Banne gewesen, nun atmete er wie von einem Nebel befreit auf. Mit dem Tode des Onkels hörte der Bruch auf und der gesunde frühe Lebenssaft, fruchtete ungenutzt hervor. Obwohl die Tante nach dem Vorbild des Verstorbenen streng an der pünktlichen Hausordnung hielt, durfte er jung und lustig sein, er durfte sich Freunde nach eigenen Wünschen wählen, die zu ihm kommen, mit ihm arbeiten und seine Freuden teilen dürfen.

Die Liebe forschte und handelte für ihn und die Liebe begleitete ihn auf seinem ferneren Lebensweg. Unter dem Einbruch ihrer wohlthätigen Veränderung hatte er einmal seinem Empfinden Worte gegeben und den Sonnenlicht geperien, der nun das Haus durchflutete, daß die Worte waren ihm auf der Lippen erlösen, unter dem verführerischen gemalten Bild, der ihm den Augen der Tante getroffen, und ihre ernie Erwiderung war ihm lange nicht mehr aus dem Sinn gekommen. „Alle den Toten in Frieden und ruhe nie mehr an meinem Leid“, hatte sie ihm freigenen Ton gesagt. „Der Herr war gut, wenn ich die Schwale dunkle Fiedel zeigte. Bereits sie um das Guten willen, das er uns getan. Wir beide haben allen Grund, dankbar und nur dankbar zu sein, und hat er eine sorglose Zukunft gesichert.“

Sie hatte sich an diesem Tag eingeschlossen und war nicht wieder zum Vorhinein gekommen. In tiefer Ruhe hatte Günster von seinem Todeangehen einen herrlichen Klang gekostet und ihn als Zeichen seiner Liebe in der Dunkelheit auf dem Strahlglüh seines Onkels niederzugesetzt.

Von Stunde ab wurde die Verhältnis noch langher wie früher. In wolkloser, ungetrübt Klarheit verflohen ihm die Jahre und auch während seiner Unbedeutlichkeit, die er getrennt von ihr verlebte, sah er von mütterlicher Liebe und Fürsorge umgeben.

Nachdem er sein juristisches Examen glänzend bestanden, trat er in Staatsdienste und wurde durch seine hervorragende Befähigung in Kriminalfällen in sehr nichtmäßig vielen Jahren Untersuchungsrichter in B., wo er längere Zeit verblieb.

Endlich war eine, in seinem Sinn gelegene Verlesung erfolgt.

(Fortsetzung folgt.)

Schü-Li

Konzertbegleitung

Nur Sonntag abends punkt 8 Uhr

Der mit größter Spannung erwartete Abenteuer-Sensationsfilm

Sträflingsketten

I. Teil: „Der Schrei aus der Verbannung“

Unschuldig verbannt Flucht durch das brennende Meer
7 höchstspannende Akte.

Bobs Lotteriegewinn, Lustspiel.

Der II. Teil folgt 8 Tage später.

Konzertbegleitung

Schü-Li

Konsum Verein Kemberg u. Umgeg.

E. G. m. b. H.

Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr
im „Hotel zur Post“ (kleiner Saal)

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Jahresrechnung, Entlastung des Vorstandes, Beschlussfassung über Gewinnverteilung.
2. Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern.
3. Statutenänderung § 46 (Fasstamme).
4. Geschäftliches.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Aufsichtsrat.

Hotel „Zur Post“

Bis zum 25. Dezember

Jeden Sonntag von 3-10 Uhr, jeden Montag
von 8-11 Uhr

Preisregeln

10 Ehrenpreise im Werte von 500-40 Mark.

Um gütige Unterstützung dieser Veranstaltung bittet
Der Montagkegellub

Meuro

Sonabend, den 3. Dezember,
abends halb 8 Uhr im Bergmannischen
Saale

grosses humoristisches Konzert

Musik- und Theater-Aufführungen
ausgeführt von der Bad Schmiedeberger Kapelle

Anschließend Ball

Hierzu laden freundlichst ein

Die Kapelle und der Wirt

Kristin Ger. Schellische
Büdlinge
Sprossen

Empfehle frisch eingetroffen u. billig:
englische Fettbücklinge
echte Kieler Sprossen
ff. Bratheringe
hochfeine Fettheringe
marinierte Heringe

Feinste Fettheringe
Prima Schweineschmalz
empfehlen J. G. Staubig

prima { Edamer- Käse
Limburger-
Kuh- }
Sultaninen
Rosinen
Corinthen
Schmalz
hochfeine Margarine
Marmelade
Schokolade — Kakao
Kaffee gebr. Gerste
Wirsingkohl
Grünkohl usw.

Schicksal!!

Reicht, Geir., Ehe u. Stern.
Charakter u. Handfchr.

Kein Schwindel!

Große wahre Denkg! Preiswert.
Rue Geburtd. u. Schrift einf.

Böhm, Leipzig 203, Alte Elster 14

billig

P. Miertzschke, Burgstr. 36

Rübenschneider

Kartoffelquetschen, Ein- u. Zweischaarpflüge
Benzol-Motore und Dreschanlagen

liefert billigst

Mloys Schmidt, Landwirtschaftliche
Maschinenbauanstalt

Bad Schmiedeberg Fernsprecher 80



„Zur goldenen Weintraube“

Sonntag, den 4. Dezember, von nachmittags 3 Uhr an

allgemeiner Ball

wora freundlichst einladet

Brano Klabs

Cognac-Verschnitt
Weinbrand-Cognac
Jamaika-Rum-Verschnitt
Arac de Barabia-Verschnitt
Nordhäuser
Brannwein
Luft-Eisör
Ingber-Eisör
Cherry-Brandy
Stonsdorfer
Punsch-Grirake
gibt billig ab. Wiederverkäufer Vor-
zugspreise.
bei C. G. Pfeil

ff. Speise-Syrup

Zucker-Hibensast :: Kanibonig
echten Bienen-Honig
Honigtuchen-Gewürz
empfehlen A. Hahn

Ein noch gut erhaltenes
Burschenüberzieher
17-18 Jahre zu verkaufen. Wo
lagt die Beschäftig. d. Bl.

Turn-Verein

Die morgen, Sonnabend, fällige
Hauptversammlung wird wegen dem
Stadlerwettkampf auf Sonnabend,
den 10. Dezember verlegt.
Der Vorstand.

F.-C. „Falke“

Heute, Freitag, den 2. Dezember,
abends 8 Uhr im Volkshaus
Versammlung

Tagesordnung:
1. Renaufnahmen.
2. Abschätzung vom letzten Verganigen.
3. Anstellung der Mannschaften.
4. Verschiedenes
Der wichtigen Tagesordnung wegen
ist das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder Pflicht.
Der Vorstand

Reichsund d. Kriegsbeschädigten, ehem.
Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen.
Ortsgruppe Kemberg und Umgegend
Sonntag, den 4. Dezember, nachm.
8 Uhr

Versammlung

Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Brauerei Thieme

Sonntag, den 4. Dezember

Kirmes

wora freundlichst einladet

A. Thieme.

Gomlo

Sonntag, den 4. Dezember, von abends
7 Uhr an

Tanz

wora freundl. einl. Klinge

Wohltätigkeits-Abend

Freitag, den 9. Dezember, abends fünflich halb 8 Uhr
im Schützenhaus zu Kemberg, wora freundlichst ein-
geladen wird.

Zur Aufführung gelangen:

1. „Der zerbrochene Krug“, Lustspiel von Heinrich von Kleist
2. Des Jünglings Weihnachtstraum, Melodrama v. Schumann
3. Soligesänge und Männerchöre.

Eintittspreise: Num. Platz 3 M., nicht num 2 M.
ohne die Wohltätigkeit zu beschränken

Nachdem für die Theaterbesucher Ball

Donnerstag, den 8. Dez., abends 8 Uhr Generalprobe
Eintitt: 50 Pf.

Der Erlös kommt hilfsbedürftigen Leuten
unserer Stadt zugute

Vorverkauf der Karten im Spitzenhaus und bei Herrn
Bädermeister Thomas

Volkshaus-Kemberg.

Sonntag nachmittag:

gemüthlicher Stat. Abends: gemüthliches Beisammensein.
Angenehmer Familienverkehr. :: Gutgeheizte Räume.
Essen und Getränke wie bekannt.

Um gütigen Zuspruch bittet Adolf Meth.

Radf.-Verein Kotta v. 1905

veranstaltet am Sonntag, den 4. Dezember im Zmer-
schen Saale zu Kotta sein diesjähriges

Winter-Vergnügen

bestehend aus Konzert, Theater und Ball
wora freundlichst einladet Der Vorstand

Anfang 7 Uhr

Der Sparyfennig

arbeitet 24 Stunden täglich

und kennt keinen Sonntag, keinen Feiertag.

Viele Sparyfennige ergeben auch eine große Summe.

Tägliche Einlage	Nach 5 Jahren	Nach 10 Jahren	Nach 15 Jahren	Nach 20 Jahren	Nach 25 Jahren
Pfennige	etwa 5 Mark	etwa 10 Mark	etwa 15 Mark	etwa 20 Mark	etwa 25 Mark
10	199	435	716	1049	1439
20	398	870	1432	2098	2878
30	597	1305	2148	3147	4317
40	796	1740	2864	4196	5756
50	995	2175	3580	5245	7115

Stadtsparkasse Kemberg

Tägliche Verzinsung.

